

Zweikampf der „Ersatzmannschaften“

In der 4. Runde der Unterfrankenliga fuhren wir am Sonntag in den Spessart, um gegen die 2. Mannschaft von Klingenberg zu spielen. Vor einem Jahr mussten wir den Kampf kurzfristig wegen erheblicher Strassenglätte absagen und wären dadurch fast abgestiegen. Das grub sich ins Gedächtnis und so fuhren wir hochmotiviert zu unserem Auswärtsspiel. Auch dieses Mal waren die Strassen wieder winterlich, was uns erst mit Verspätung in Klingenberg eintreffen ließ. Netterweise warteten unsere Gastgeber auf uns ohne die Uhren zu starten.

Der Kampf wurde schwer. Zwar waren wir DWZ-mäßig an allen Brettern deutlich überlegen, aber das heißt nicht immer was. Um 12.00 Uhr gab es noch nirgendwo nennenswertes zu vermelden. Moritz an Brett 8 hatte einen sehr ruhigen Italiener auf dem Brett. Man tauschte die Leichtfiguren und ein Turmpaar. Lange spielte der junge Klingenberger gut mit. Irgendwann übersah er dann einen Bauerngewinn, konnte nicht mehr ausreichend dagegenhalten und die Geduld von Moritz wurde mit dem 1-0 für uns belohnt.

An Brett 4 hatte Leo mit Schwarz einen soliden Aufbau erreicht, der aus einer englischen Eröffnung hervorging. Auch der Läufertausch des schwarzen Fianchetto Läufers auf g7 schwächte die schwarze Stellung nicht. Umso mehr überraschte es, dass ein einziger ungenauer Zug Weiß die Gelegenheit zu einem gewinnbringenden taktischen Schlag gab. Dadurch stand es nun 1-1.

Michael hatte an Brett 2 mit Schwarz – auch aus einer englischen Eröffnung heraus – eine Stellung mit ausreichend Gegenspiel herausgespielt. Bei den vielen schwarzen Möglichkeiten verlor der Weiße einen Bauern, erhielt allerdings spürbares aktives Figurenspiel. Michael spielte umsichtig weiter, gewann noch einen Bauern und führte die Partie souverän zum Sieg. 1-2.

Kurz danach fuhr auch Kai an Brett 7 seinen Punkt ein. Als Weißspieler hatte er im angenommenen Damengambit sehr aktiv gespielt und einen Bauern dabei gewonnen. Als im Endspiel jeder einen Turm, Kai einen Läufer – sein Gegner einen Springer und noch einige Bauern auf dem Brett waren, wehrte sich der Gegner nach Kräften. Kai's Läufer erwies sich als stärker und langsam neigte sich die Waage endgültig auf die kitzinger Seite. Spielstand 1-3

Am 6. Brett hatte Hans seine Aljechinverteidigung spielen dürfen. Zügig marschierten seine Figuren voran. Vermutlich wußten die schwarzen Figuren, wo sie hinziehen mussten. Hans zog sehr schnell und spielte dann – leider – auch etwas oberflächlich im Hurrastil auf den ganzen Punkt. Er opferte einen Turm und ließ sogar eine zweite weiße Dame zu, damit seine zwei Freibauern und die Dame den weißen König erledigen. Das klappte nicht ganz und so rettete sich Hans noch in ein Remis. 1,5-3,5

In einer ruhigen Partie an Brett 5 spielte Thomas mit Weiß auch eine englische Eröffnung. Sein Gegner erreichte schnell Ausgleich und schaffte es, die weiße Rochade zu verhindern. Das tat allerdings nicht weh, da die Stellung geschlossen war und Schwarz auch noch einen Bauern verlor. Es wurden Figuren getauscht und es blieb ein Turmendspiel mit einem weißen Mehrbauern über. Letztendlich ließ der kitzinger Mannschaftsführer nichts anbrennen und trieb einen Bauern gewinnbringend nach vorne. 1,5-4,5

Nachdem der Mannschaftskampf entschieden war, schlossen kurz danach die Spieler an Brett 1 Frieden. Auch Ingolf hatte eine englische Eröffnung auf dem Brett. Beide spielte aktiv und versuchten erfolgreich, Ungleichgewichte zu erzeugen. Doch schienen sich die Schwächen die Waage zu halten. Nur einen kurzen Moment hätte der Klingenberg die Möglichkeit zum Sieg gehabt. Das dazu nötige taktische Motiv fand er aber nicht und so konnte Ingolf die Stellung wieder reparieren, was dann zum Remis führte. 2-5

Die mit Abstand spannendste Partie spielte Dimitri mit Weiß an Brett 3. Bei einem Grand-Prix-Angriff im Sizilianer wurde der Weißspieler schon im 5. Zug aus seinem Buch geworfen. Der zentrale Gegenstoß des Gegners war ihm so noch nie begegnet. Die Stellung öffnete sich. Weiß opferte nun sogar einen Läufer, um den gegnerischen König zu erlegen. Zunächst blockierte ein weißer! Bauer auf f7 die weißen Angriffsbemühungen, später eine geschickte schwarze Turmführung auf der 6. Reihe. Dimitri brachte seine Damenflügelfiguren nicht ins Spiel und so kam Schwarz langsam aber sicher immer stärker ins Spiel. Zwar verwandelte sich der Bauer von f7 später in eine Dame, doch waren die schwarzen Figuren inzwischen sehr gut gegen den weißen König postiert. Als sich der Rauch verzogen hatte, weil die meisten Figuren abgetauscht waren, hatte Dimitri nur einen Bauern für einen Läufer, was zum zweiten klingenberg Sieg führte. 3-5

Fazit: Nominell deutlich stärker sein heißt nicht, leicht zu gewinnen. Schnee ist zwar hinderlich, führt aber nicht zwangsläufig zur Niederlage. Ein schöner Mittelfeldplatz mit 4-4 Punkten ist ein schöner Jahresabschluß.

P.S. In der Landesliga kämpfen die beiden ersten Mannschaften von Klingenberg und Kitzingen um Punkte.